



ANMELDETAG: 3. DEZEMBER 1955

BEKANNTMACHUNG
DER ANMELDUNG
UND AUSGABE DER
AUSLEGESCHRIFT: 19. JUNI 1958AUSGABE DER
PATENTSCHRIFT: 4. DEZEMBER 1958STIMMT ÜBEREIN MIT AUSLEGESCHRIFT
1 032 582 (R 17890 III/44 b)

1

Feuerzeuge mit einem Kippdeckel, der im einfachsten Falle unmittelbar mit dem Finger durch Drücken an einem Ende in die Offenstellung verschwenkt wird, zeigen vielfach den Mangel, daß an der einen an den Deckel anschließenden Gehäuseseitenwand unmittelbar unter dem zu drückenden Deckelende eine Durchbrechung zur Ermöglichung der Deckelbewegung vorgesehen ist, die das Reibrad an dieser Seite von außen ungeschützt frei läßt. Abgesehen von dem unschönen Aussehen, läßt die im Gehäuse frei bleibende Öffnung Saub- und Fremdkörper ungehindert in das Innere des Feuerzeuges eindringen.

Bei einer bekannten Bauart von Drückerfeuerzeugen sind oberhalb der Stirnwand des Brennstoffbehälters ein Drücker und ein Dochtkapentträger schwenkbar gelagert, wobei der Drücker mit einer Vorderwand und zwei Seitenwänden eine Kastenform aufweist und mit dem niedergedrückten Teil in einen ausgesparten Raum innerhalb des Gehäuses versenkbar ist. Dieser verhältnismäßig große verlorene Raum bedingt eine Verkleinerung des Brennstoffbehälters.

Das den Gegenstand der Erfindung bildende pyrophore Feuerzeug ist mit einem die Doppelklappe tragenden Kippdeckel ausgestattet, dessen kurzes Ende in eine Öffnung einer Gehäuseseitenwand verschwenkbar ist. Dieser Öffnung ist ein an den Kippdeckel anschließender, von letzterem gesteuerter und in der Richtung dieser Seitenwand längs verschiebbar geführter gesonderter Wandteil zugeordnet. Besonders zweckmäßig erweist sich ein weiteres wesentliches Erfindungsmerkmal, wonach der bewegliche Teil der Gehäuseseitenwand mit dem in die Gehäuseöffnung verschwenkbaren Deckelende gelenkig verbunden und bei Verschwenkung des Deckels in die Offenstellung zwischen dem Reibradträger und dem feststehenden Teil der Seitenwand längs beweglich geführt ist. Durch die Ausbildung eines gesonderten, längs verschiebbar geführten Wandteiles wird der Raumverlust auf ein Mindestmaß beschränkt, wobei unter einfachem konstruktivem Aufwand einerseits die Betriebslage gewährleistet ist und andererseits das Reibrad leicht zugänglich gemacht werden kann.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der erfindungsgemäßen Einrichtung an einem Feuerzeug dargestellt, und zwar zeigt

Fig. 1 ein Feuerzeug in Vorderansicht mit im oberen Teil weggebrochener Gehäusewand und in der Verschlusslage befindlichem Deckel und

Fig. 2 die gleiche Ansicht bei in die Offentsellung gekipptem Deckel; in

Fig. 3 ist das Feuerzeug mit etwas herausgezogenem Reibradträger in der zum Einlegen des Zünd-

Pyrophores Feuerzeug

Patentiert für:

Alfred Racek und Johann Raganitsch,
WienAlfred Racek und Johann Raganitsch, Wien,
sind als Erfinder genannt worden

2

steines zweckmäßigen Lage dargestellt; schließlich zeigt

Fig. 4 die den beweglichen Seitenwandteil bildende Klappe in vergrößertem Schaubild.

Der als Kippdeckel ausgebildete Feuerzeugdeckel 1 hat die Form eines zweiarmigen Hebels und ist an dem ein kurzes Stück aus dem Gehäuse herausziehbaren Reibradträger 2 um die Achse 3 schwenkbar gelagert. Der kurze Hebelarm des Deckels, der zum Angriff des Fingers bestimmt ist, trägt eine Achse 4, an der eine Klappe 5 mit von ihrer oberen Querkante abstehenden Lageraugen 6 schwenkbar gelagert ist. Diese durch abgebojene Ränder versteifte Klappe ergibt den unmittelbar an den Deckel anschließenden Teil der Gehäuseseitenwand 9, der die für die Deckelbewegung erforderliche Aussparung der Seitenwand in der Abschlußstellung des Deckels verschließt.

Der Rand 7 der am Deckel abgebojenen Seitenwangen 8 bildet die Auflage für die Klappe 5 und sichert die richtige Lage derselben im Anschluß an den feststehenden Teil der Gehäuseseitenwand 9 bei in der Abschlußlage befindlichem Deckel. Durch den einwärts abgebojenen unteren Querrand 10 der Klappe 5, der sich unter den Querrand der Seitenwand 9 legt, wird ein Ausschwenken der Klappe 5 in der Verschlusslage gemäß Fig. 1 verhindert. Ist ein neuer Zündstein einzulegen, dann wird der Reibradträger 2 in bekannter Weise in die aus Fig. 3 ersichtliche Lage herausgezogen, in der die Einfüllöffnung des Steinführungsrohres frei liegt. In dieser Lage kann auch das Reibrad, falls erforderlich, einer Reinigung unterzogen werden, wobei die Klappe 5 aufgeschwenkt werden muß.

Eine Abänderung der erfindungsgemäßen Einrichtung ist in der Weise möglich, daß der im Bewegungs-

bereich des Kippdeckels befindliche Teil der Gehäuseseitenwand ohne Verbindung mit dem Kippdeckel zwischen dem festen Teil der Seitenwand und dem Reibradträger längs beweglich geführt ist und durch eine Feder in der Abschlußlage gehalten wird. Beim Verschwenken des Kippdeckels in seine Öffnungslage verschiebt dieser den beweglichen Wandteil innerhalb des festen Wandteiles.

PATENTANSPRÜCHE

1. Pyrophores Feuerzeug mit Kippdeckel, bei welchem das kurze Ende des die Dochkappe tragenden Deckels in eine Öffnung einer Gehäuseseitenwand verschwenkbar ist, dadurch gekennzeichnet, daß der Öffnung der Gehäuseseitenwand ein an den Kippdeckel anschließender, von letzterem gesteuerter und in der Richtung dieser Seitenwand längs verschiebbar geführter gesonderter Wandteil zugeordnet ist.

2. Feuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der längs bewegliche Teil (5) der Gehäuseseitenwand mit dem in die Gehäuseöffnung verschwenkbaren Deckelende gelenkig verbunden und bei Verschwenkung des Deckels in die Offenstellung zwischen dem Reibradträger (2) und dem feststehenden Teil (9) der Seitenwand längs beweglich geführt ist.

3. Feuerzeug nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Abschlußstellung des längs beweglichen Teiles (5) der Gehäuseseitenwand (9) bei in der Verschußlage befindlichem Deckel (1) durch Abstützen an Teilen desselben gewährleistet ist.

4. Feuerzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß bei einem Feuerzeug mit aus dem Gehäuse wenigstens teilweise herausziehbaren Reibradträger (2) der längs bewegliche Teil (5) der Gehäuseseitenwand (9) in seiner Abschlußstellung durch einen einwärts abgebogenen, den Querrand des festen Teiles (9) der Seitenwand untergreifenden Querrand (10) festgehalten ist und bei aus dem Gehäuse herausgezogenem Reibradträger (2) zwecks Freigabe des Reibrades am Deckel ausschwenkbar gelagert ist.

5. Feuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß ein an den Kippdeckel (1) anschließender, mit letzterem unverbundener Teil der Gehäuseseitenwand gegen die Wirkung einer Feder vom Kippdeckel aus der Abschlußstellung bewegbar ist.

In Betracht gezogene Druckschriften:
Schweizerische Patentschrift Nr. 261 706;
USA.-Patentschrift Nr. 2 079 454.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

